Zeitschrift: Der schweizerische Republikaner

Herausgeber: Escher; Usteri

Band: 1 (1798)

Artikel: Die Patrioten von Bündten an das Vollziehungsdirektoriun der französischen einen und untheilbaren Republik

Autor: Zschokke, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543183

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Patrioten von Bündten an das Vollziehungsdirektorium der französischen einen und untheilbaren Republik.

Bürger Direktoren!

Helvetien foderte uns zweimal zur Vereinigung mit sich auf; — Ihr gabet uns durch euren Resident, B. Florent Guyot und durch unsre Deputirten in Paris mehrmals zu erkennen, daß diese Vereinigung euer Wunsch sey. Der Stellvertreter der grossen Nation bei uns gab im Namen derselben das feierliche Wort: „jeder Patriot, welcher sich für Helvetien erkläre, stehe im Schutze der fränkischen Republik" Wir wagten's, — wir erklärten uns; wir kämpften; wir unterlagen; Verbannung und Kerker sind unser Lohn.

Denn Oesterreich und dessen Agenten in Bündten, besonders die herrschsüchtige Familie der Salis, blieben bei unsern Schritten für die Freiheit und Vereinigung nicht gleichgültige Zuschauer. Man erschöpfte sich in den abscheulichsten Kunstgriffen das Volk zu verblenden und irre zu führen. Man wiegelte die fanatische Schaar der Priester auf, welche mit den Schrecken der Ewigkeit bewaffnet, unter den Mordbrennerpanieren der rhätischen Tyrannen treulich einherzog — und also gelang es der freiheitsverrätherischen Rotte, durch Gewalt, List und Schrecken, eine Majoritat der Stimmen gegen die Wünsche der grossen Nation, und gegen die Vereinigung Bündens mit der helvetischen Republik zu erkünsteln.

Kaum war der grosse Todesstreich gegen unser Heil und gegen die vaterlandische Freiheit geführt worden, so säumten die Tyrannen nicht, ihre Siege, vor welchen die Menschheit schaudert, zu vollenden, und ihre Verbrechen mit neuen zu krönen.

Sie durchbrachen mit verwegner Faust den heiligen Damm der Gesetze, welcher ihren Tyranneien seit dem Jahre 1794, von den Freunden der Freiheit des Vaterlandes entgegengebaut war; — und von den Trümmern der guten Ordnung herab, schrieben sie an Helvetien den Absagebrief und kündigten sie in eben dem Augenblik ihren heuchlerischen Wunsch der Neutralitat an, in welchem sie von der andern Seite Hülfe von dem Wienerhof erflehten. — Aber ihr Werk war noch nicht vollendet! —

Die Familie der Salis und ihre Vasallen, berüchtigt in den rhatischen Annalen seit Jahrhunderten, durch Treulosigkeiten und Unterdrückungen — die Familie der Salis, die mit ihren Nebenlinien sich durch alle Thäler Rhätiens strekt und mit den gefraßigen Polypenarmen das Herz des Vaterlandes umwickelt, um es auszusaugen; — die Familie der Salis wollte sich noch der Verwandtschaft mit dem Könige von England, welchen sie mit lacherlicher Eitelkeit in ihrem Stammbaum prangen laßt, ganz würdig machen, und schönere Triumpfe feiern. Darum beschimpfte sie nicht nur Helvetien, die Bundesgenossin der grossen Nation, indem sie die Freiheitszeichen derselben vom Pöbel entehren ließ; sondern sie versuchte es sogar die höllische Fakkel des Aufruhrs und Bürgerkriegs in denjenigen Gegenden Helvetiens anzufachen, welche an das Gebiet von Bünden rühren. — Als aber die Wachsamkeit Helvetiens und besonders die Tapferkeit der unüberwindlichen Frankenlegionen, in Unterwalden diesen Mordbrennerplan vereitelt hatte, organisirte man die Verfolgung der Patrioten in Bünden.

Ach! und sie gelang nur zu wohl! in allen Thälern erhob sie sich. Unzählige Patrioten von der Menge des aufgewiegelten und von den rhätischen Bonzen erhizten Pöbels übermannt, mußten Haus und Hof verlassen und eine fremde Heimath suchen. Umsonst waren die Ermahnungen und Warnungen des B. Residenten Fl. Guyot; die Oligarchen spotteten seiner öffentlich; — Frankreich, dieser Name, welchen alle Völker des Erdbodens mit Enthusiasmus und Bewunderung aussprechen, ward in den rhätischen Gebirgen verhöhnt — Frankreich, dieß Land, in welchem sich das Rom der Vorwelt erneut, glanzender, als es die Vorwelt gesehen — Frankreich, vor dessen Macht sich die Könige beugten, ward straflos allein von den Bündnischen Oligarchen verspottet. — Der Name eines Franzosen ward gebrandmarkt und zum entehrenden Schimpfwort niedergewürdigt; er ward den Patrioten zugeworfen, wenn die Oligarchen und ihre Vasallen die ganze Summe ihres Grolls und Giftes zugleich ausspeien wollten.

Unter allen Verfolgungen aber blieben die Patrioten ihrem erhabnen Ziel und den Wünschen der grossen Nation getreu — getreu, bis zum angedrohten Tode. — Noch jezt sind sie dieselben; aber von der einen Seite durch österreichische Heere bedroht, von der andern Seite von den Satelliten der Oligarchen umrungen — ohne Hoffnung baldiger Rettung — B. Direktoren, was sollen sie thun?

Zu Euch nehmen sie ihre Zuflucht — vor Euch und vor der ganzen Welt protestiren sie gegen den durch List und Gewaltthatigkeiten erzwungnen Ausspruch des Volkes gegen die Vereinigung mit Helvetien — und erklaren vor Euch und der Welt und Nachwelt, daß der beßre Theil des rhätischen Volkes den heiligen Grundsatzen der Freiheit und Gleichheit getreu blieb — daß die Majoritat der Gemeinden gegen die Reunion, als illegal und erzwungen anzusehen sey.

So wie die Oligarchen sich an den Wienerhof um Hülfe wandten, so wagen wir es mit noch grösserm Muthe und Vertrauen, Euch um Schuz unserer Freiheit anzuflehen, wie ihr uns die schöne Verheissung durch den B. Flor. Guyot gegeben.

Und so wie den Oligarchen die Bitte erfüllt worden zu seyn scheint, so schmeicheln auch wir uns um

so mehr, daß ihr uns nicht in der Noth verlassen werdet, da wir um eben derjenigen Grundsätze willen leiden, welche ihr überall siegreich machtet.

Wir schmeicheln uns, daß ihr wenigstens die einzelnen patriotischen Gegenden, besonders die von Malans und Maienfeld retten und Helvetien einverleiben werdet, — ein Schritt, welcher so bedeutungslos er an sich scheint, doch in kurzer Zeit Rhätiens Gebirge retten und nothwendig das ganze Bünden an Helvetien ziehn wird.

Sollet Ihr aber ein anders beschlossen haben; wäre es Euer Wille dem Wienerhof die Gelegenheit zu überlassen, vermöge Bündens, bald des limitrophen Cisalpiniens, bald Helvetiens neue Staatsgebaude nach Belieben zu erschüttern — ihm den Einfall in Italien oder den Rükzug in die Gebirge zu erleichtern — ihm die Mittel zu überlassen, die französische und helvetische Handlung aus und nach Italien zu erschweren und sich Zwangsvortheile für die Tyroler Handelsstraßen zu verschaffen — sollten wir die unglüklichen Opfer höherer Absichten werden — o Franken! o Wiederhersteller der Freiheit Europens! so wollen wir untergehn, mit stolzer Wehmuth zwar, als Schlachtopfer für das Heiligste und Gerechteste, was die Welt kennt!

Weinend über das verlorne Vaterland, wird dennoch keiner von uns jemals in den Reihen Eurer Feinde gesehn werden!

Gruß und Bruderliebe.

Die Patrioten von Malans und Marienfeld und des gesammten Rhätiens
in deren Namen
Heinr. Zschokke, Bevollmächtigter der Patrioten von Bündten.

Luzern 13. Okt. 1798.

Das Vollziehungsdirektorium der einen und untheilbaren helvetischen Republik an den grossen Rath des gesezgebenden Corps.

Luzern 22. Okt. 1798.

Bürger Gesezgeber.

Die österreichischen Truppen geruffen durch die Parthei, welche sich gegen die Vereinigung mit Helvetien erklärte, sind in das Gebiet von Bündten eingerükt. Diejenigen, welche für diese Vereinigung stimmten, werden als Verdachtige behandelt und sind gezwungen der Unterdrückung zu entfliehen. Sie sind 600 an der Zahl. Diese Unglüklichen sind auf eine feige Art mitten unter uns beschimpft worden, an dem Zufluchtsort, den euere Decrete ihnen anboten. Ihr werdet ohne Zweifel finden, B. Gesezgeber, daß es dringend sey, die Patrioten von Graubündten zu unterstützen, welche sich auf unsern Boden geflüchtet haben, und daß kraftvolle Maaßnahmen gegen diejenigen genommen werden müssen, welche sich mit Hohn wider unsre Freunde zu Gunsten der alten Tyrannei erklären dürfen.

Der Augenblik ist gekommen sich mit einer Kraft zu zeigen, die würdig eurer Voreltern sey, und zu verkünden, daß die Schiksale der helvetischen Republik unzerstörbar sind.

Republikanischer Gruß.

Der Präsident des vollziehenden Direktoriums
Laharpe.
Im Namen des Direktoriums der Generalsek.
Mousson.

Der grosse Rath an den Senat.

In Erwägung, daß die Patrioten in Bündten, welche sich für die Vereinigung Bündtens mit der einen und untheilbaren helvetischen Republik erklärt, dieses aus wahrer Freiheitsliebe gethan, aus Anhänglichkeit an das helvetische Volk und weil sie der 18. Art. der helvetischen Constitution dazu einladet

hat der grosse Rath
nach erklärter Urgenz
beschlossen:

Die wegen ihrer Anhänglichkeit an die helvetische Republik verfolgten und zu entfliehen gezwungnen Bündtner Patrioten, stehen unter dem besondern Schutze der helvetischen Republik.

Luzern 22. Okt. 1798.

Suter, Präs.
Huber, Secr.

Dieser Beschluß ist am gleichen Tag einmüthig vom Senat angenommen worden.

Kleine Schriften.

23. Memoire sur l'état actuel des Ecoles de Charité et de la maison des Orphelins de Lausanne. — Journal contenant ce qui s'y est passé de plus considérable depuis le 1er Juill. 1797 jusqu'au 1er Juill 1798. 4. S. 15.

Eine jahrliche Rechenschaft und Oekonomierechnung eines Institutes, das einer wesen und sorgfaltigen Verwaltung zu genießen scheint.

24. Discours patriotique prononcé dans la Cathedrale de Lausanne le 26 Juillet 1798, jour des promotion solemnelles du College, par le C. Fr. Jacq. Durand, Ministre du St. Ev. 8. Lausanne Durand et Comp. 1798. S. 32.

Der Inhalt entspricht der Aufschrift und dem Amte des Redners.